

FREILICHTMUSEUM HESSENPAK

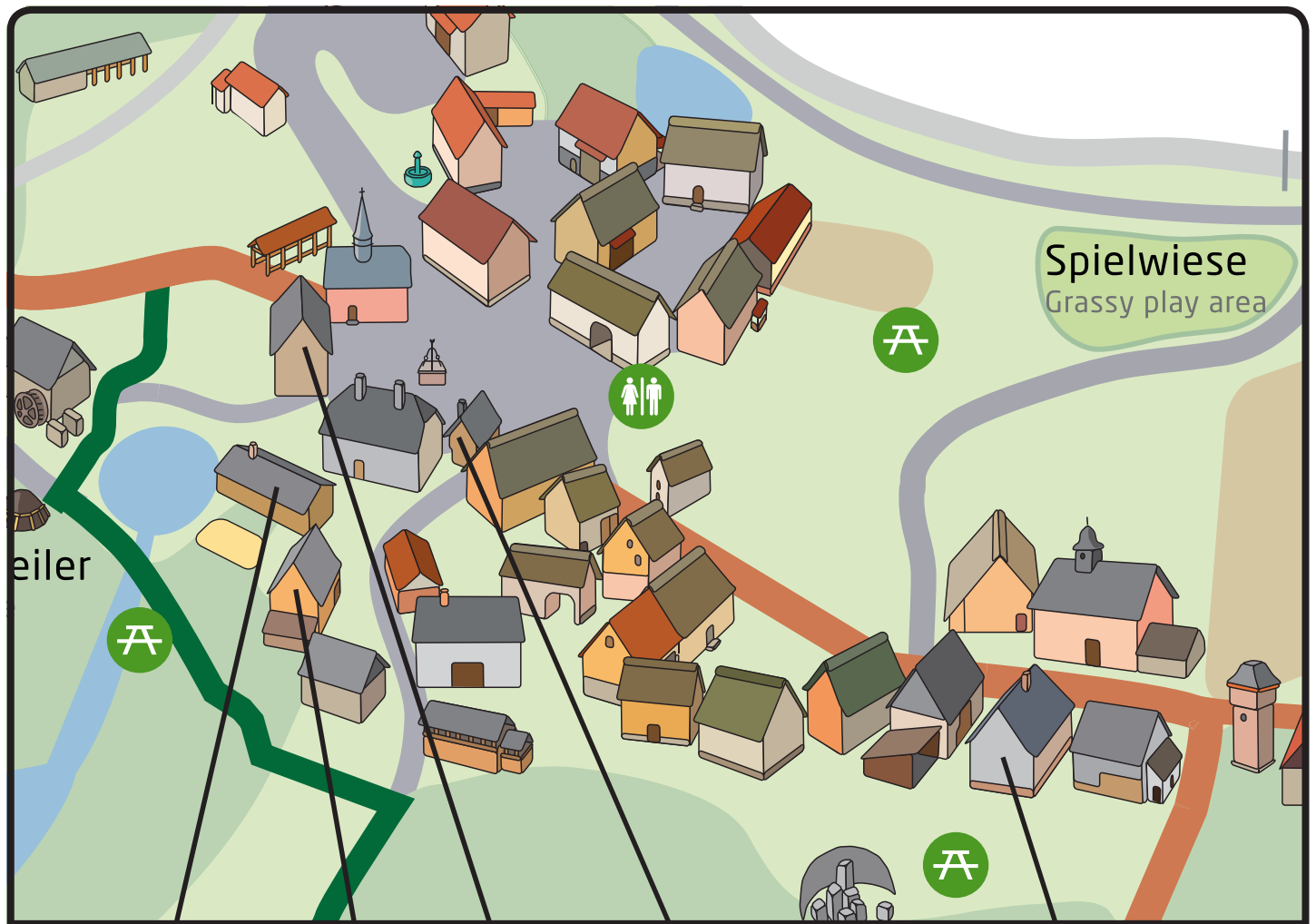
ALS UROMA NOCH EIN KIND WAR

Die ländliche Lebenswelt
der 1920er und 1930er Jahre



Ein Arbeitsbogen für Besucher von 8 bis 11 Jahren

Wenn Du die folgenden Aufgaben löst, orientiere Dich auf dieser Karte der Baugruppe Mittelhessen des Freilichtmuseums.



Spielwiese
Grassy play area

weiler

Armen- und
Backhaus aus
Probbach

Haus aus Fellingshausen

Schule aus
Frickhofen

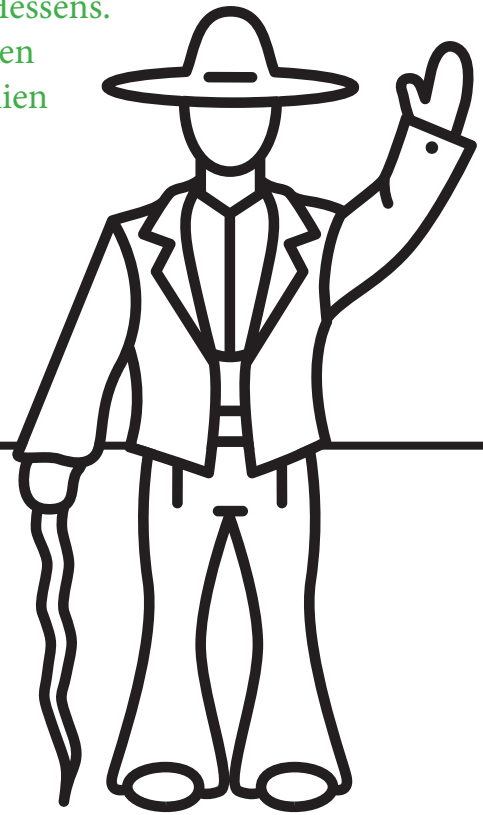
Schmiede aus Weinbach

Haus aus Eisemroth

WILLKOMMEN IM FREILICHTMUSEUM HESSEN-PARK!

Die Gebäude im Freilichtmuseum haben nicht immer hier gestanden. Sie befanden sich früher in unterschiedlichen Orten Hessens. Weil die meisten von ihnen zu verfallen drohten, bauten Museumsfachleute sie ab, transportierten die Materialien ins Freilichtmuseum und bauten sie hier wieder auf.

Die Einrichtung der Häuser war meist schon vor dem Abbau verschwunden. Deshalb mussten die Gebäude nach alten Vorbildern mit anderen Möbeln und Geräten des Museums ausgestattet werden.



1

Warum macht sich Deiner Meinung nach das Museum die Mühe, alte Häuser umzusetzen, sie einzurichten und auszustellen?

Kreuze eine richtige Antwort an:

- ☐ Alte Häuser sind besonders schön.
- ☐ Das Freilichtmuseum möchte zeigen, wie die Menschen früher gelebt haben.
- ☐ Der Umzug ins Freilichtmuseum ist die einzige Möglichkeit, die alten Häuser aus den Dörfern wegzubekommen.
- ☐ Die Museumsleute brauchen Wohnungen, wo sie mit ihren Familien leben können.

2

Geh jetzt in das Haus aus Eisemroth.

Sieh Dir hier an, wo die Hausbewohner schliefen. In drei Räumen dieses Hauses findest Du Betten. Sieh Dir diese Räume genau an.

Kannst Du auf Anhieb sagen, welches das Kinderzimmer war?

- ☐ Ja, das Kinderzimmer war
- ☐ Nein, man sieht den Räumen nicht an, wo die Kinder schliefen.

Der Raum links vom Eingang war die Stube des Großvaters; die Großmutter lebte nicht mehr. Hier stand auch der Esstisch für die ganze Familie, weil die Küche zu klein war, um dort zu essen.

Im ersten Stock befand sich in der Kammer zur Straße hin das Schlafzimmer der drei Mädchen des Hauses, die andere Kammer war das Elternschlafzimmer. In den Ehebetten der Eltern schliefen auch die beiden Jungen.



3

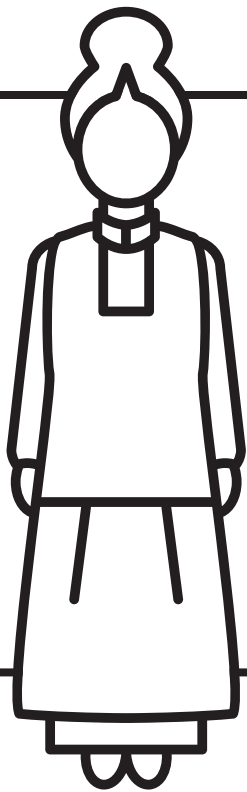
Wie viele Generationen wohnten im Haus aus Eisemroth unter einem Dach?
Zeichne Verbindungslinien:

In diesem Haus wohnten ...

... zwei Generationen

... drei Generationen

... vier Generationen



Geh jetzt zum Armen-und Backhaus aus Probbach.

Das Gebäude hat zwei Eingänge: Die rechte Tür führt in die Backstube, wo früher abwechselnd jede Familie des Dorfes ihren Backtag hatte.

Geh durch die linke Tür, die Dich zur Armenwohnung führt. Hier wohnten öfters Familien mit mehreren Kindern. Früher hatte fast jede Gemeinde eine Unterkunft, die den Armen des Dorfes vorbehalten war. Hier ist es ein Raum im Backhaus, das ja Eigentum der Gemeinde war.

4

Sieh Dich in diesem Raum um: Kannst Du Dir vorstellen, was es bedeutete, wenn jemand ins Armenhaus ziehen musste? Kreuze an:

- ☐ Die Menschen waren froh, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben.
- ☐ Hier ließ es sich gemütlich leben.
- ☐ Mit den Leuten im Armenhaus wollte niemand etwas zu tun haben.
- ☐ Für eine Familie mit mehreren Kindern war es bestimmt nicht einfach, auf so engem Raum zu leben.

5

Vergleiche jetzt die verschiedenen Teile dieses Raumes mit der Wohnung, in der Ihr lebt:

In diesem Raum steht	In welchem Raum habt Ihr diese Dinge zu Hause?
ein Bett	
ein Tisch mit Stühlen	
ein Kochherd	
eine Waschgelegenheit	



Geh jetzt ins Haus aus Fellingshausen.

Sieh Dir die Kücheneinrichtung etwas näher an. Eine der wichtigsten Einrichtungen der Küche ist der Herd. Er diente hauptsächlich dazu, die Küche zu beheizen und das Essen zu kochen. In dem großen Kessel nebenan wurde Wasser zum Wäschewaschen heiß gemacht, hier wurde im Herbst auch Latwerge gekocht, das Pflaumenmus, das als Brotaufstrich sehr beliebt war.

Wenn Du Dir den Herd unten etwas genauer ansiehst, werden Dir die Eisenringe in der Herdplatte auffallen. Sie können einzeln herausgenommen werden.

6

Wozu ist das nützlich? Kreuze an:

Die Ringe sind einzeln herausnehmbar ...

- ☐ ... damit die Flammen aus dem Herd herausschlagen konnten.
- ☐ ... damit die Hausfrau verschieden große Töpfe direkt über die Flamme stellen konnte.
- ☐ ... die Ringe wurden für andere Küchenarbeiten gebraucht.

7

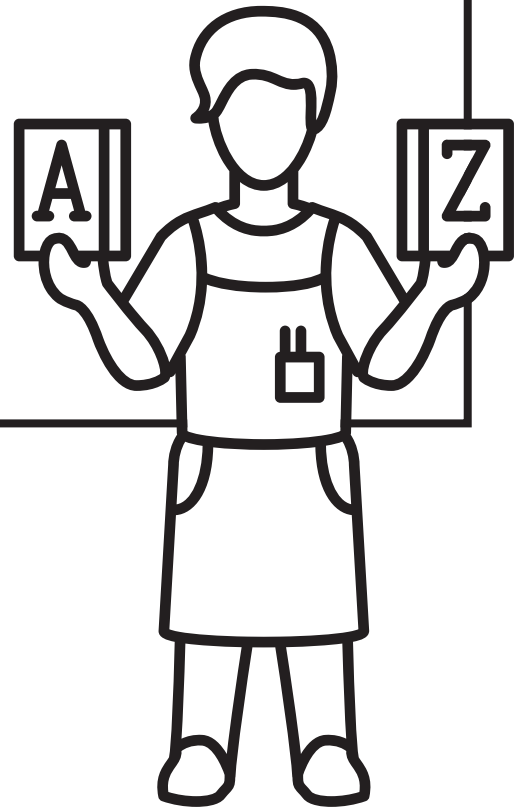
Sieh Dir jetzt die Zeichnung des Herdes noch einmal genau an. Du wirst feststellen, dass die Zeichnung nicht vollständig ist. Vervollständige bitte die Zeichnung.



Was Du jetzt eingezeichnet hast, nennt man ein Wasserschiffchen. Es ist ein Behälter, der mit Wasser gefüllt wurde. Wenn im Herd Feuer brannte, hatten die Bewohner immer ausreichend heißes Wasser.

Geh jetzt in die Schule aus Frickhofen.

Früher hatte nicht jede Klasse einen eigenen Klassenraum und einen eigenen Lehrer. Die meisten Dorfschulen waren einklassig, d. h., alle Kinder des Dorfes wurden von einem Lehrer unterrichtet. Dieser konnte immer nur mit einer Gruppe arbeiten. Die anderen Schüler waren inzwischen mit Stillarbeit beschäftigt.



8

Kreuze an:

Stillarbeit war zum Beispiel ...

- ☐ ... etwas auswendig lernen.
- ☐ ... etwas abschreiben.
- ☐ ... ein Gedicht aufsagen.

9

Welche anderen Stillarbeiten kannst Du Dir vorstellen? Schreibe auf:

10

Sieh Dir jetzt dieses Foto etwas näher an: es stellt die einklassige Volksschule aus Frickhofen mit Lehrer Heinzmann vor 1913 dar.

Zähle und schreibe auf, wie viele Schüler hier von einem Lehrer unterrichtet wurden.



Geh jetzt zur Schmiede aus Weinbach.

Der Schmied war früher einer der wichtigsten Dorfhandwerker. Er stellte nicht nur Hufeisen her, sondern auch alle Eisenteile für die Wagen, die der Wagner baute. Außerdem war er für die Reparatur aller möglichen Gegenstände aus Eisen zuständig. Und weil er sich gut mit Tieren auskannte, musste er hin und wieder auch den Tierarzt ersetzen.

Damit es biegsam wurde, brachte der Schmied das Eisen zum Glühen. Dann legte er es auf den Amboss, um es mit kräftigen Hammerschlägen zu formen.



11

Mitten in der Schmiede steht ein solcher Amboss.
Er ist aus Eisen.

Zeichne ihn ab und zeichne einen Hammer im richtigen Größenverhältnis daneben.

Du weißt sicher, dass Pferde zum Schutz ihrer Hufe Hufeisen tragen müssen.
Pferde konnten sich früher jedoch in Mittelhessen nur die reichen Bauern leisten.

12

Sieh Dir das Foto genau an.

Welches Tier wird hier vor der Schmiede beschlagen?



13

Aus welchem Grund trugen früher auch diese Tiere Hufeisen?

Ziehe Verbindungslinien:



Die Hufeisen waren wichtig ...

... damit man diese Tiere auf dem Pflaster der Dorfstraße schon von weitem hören konnte.

... damit diese Tiere schneller von der Stelle kamen.

... um die Hufe dieser Tiere zu schützen, die Wagen und Ackergeräte ziehen mussten. Nur die wenigsten Bauern konnten sich ein Pferd leisten.

Du hast jetzt einiges erfahren aus der Zeit, als Deine Uroma noch ein Kind war. Löse zum Schluss noch diese Aufgabe:

Verbinde die Kästchen mit Linien, so dass richtige Antworten entstehen.

Die Menschen ...

Die Kühe ...

Die Kinder ...

Wasser ...

... wurden früher oft als Zugtiere benutzt.

... lebten früher oft auf engem Raum zusammen.

... musste vor dem Bau von Wasserleitungen aus dem Dorfbrunnen geholt werden.

... hatten früher mehr Arbeit mit Dingen, die für uns selbstverständlich sind.

... hatten nicht immer ein eigenes Zimmer.

... wurde im Wasserschiffchen des Herdes erwärmt.



„Wir freuen uns
auf ein Wiedersehen!“

FREILICHTMUSEUM HESSENPAK GMBH

Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081-588 0
E-Mail: service@hessenpark.de
www.hessenpark.de